

Unser Konzept zur Inklusion: Zusammenfassung von Pfarrer Dr. Linn November 2023

Mit dem Ziel einer besseren Teilhabe von Menschen mit Behinderung an das Leben der Gemeinde hat die Kirchengemeinde Schritte in Richtung Barrierefreiheit bei einer Renovierung der St. Lukas-Kirche 2004 unternommen. Die Kirchengemeinde hat den Altarraum sowie den Mittelgang zugänglich für Rollstühle gestaltet, mit dem Einbau einer Hörschleife Hilfsmöglichkeiten für Hörgeschädigte geschaffen sowie Gesangbücher im Sondergroßdruck für Sehbehinderte angeschafft.

Die Stadt Ingolstadt hat im Jahr 2017 einen Aktionsplan Inklusion entwickelt, der seit Ende 2021 durch eine Bürgerbefragung in seiner Umsetzung evaluiert wird. Dieser Aktionsplan Inklusion hat den Kirchenvorstand davon überzeugt, dass das Thema Barrierefreiheit ein wesentlicher Bestandteil des Öffentlichen und damit auch des kirchlichen Lebens ist, besonders auch angesichts der prognostizierten steigenden Zahlen von Menschen mit Behinderung in der Stadt Ingolstadt.

Die Kirchengemeinde St. Lukas will deshalb ihren Beitrag zur Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung leisten.

Diese Dynamik hat dazu geführt, alle Aktivitäten und Immobilien der Kirchengemeinde unter dem Aspekt der Barrierefreiheit anzuschauen, besonders im Zusammenhang mit der Neukonzeption und dem Umbau des Gemeindehauses. Das bietet die Chance, eine inklusive Gemeinde im wörtlichen Sinn zu „bauen“.

Beschluss AK Inklusion

Am 21.10.2021 hat der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Lukas einen Arbeitskreis Inklusion beschlossen und installiert.

Der Arbeitskreis Inklusion des Kirchenvorstandes wird weitere Ideen für das Gemeindeleben in Richtung Barrierefreiheit mit dem Ziel entwickeln, ein Leitbild und eine Strategie zur Inklusion von Menschen mit Behinderung und sozialer Ausgrenzung zu formulieren.

Leitbild Inklusion

Der AK Inklusion des Kirchenvorstands St. Lukas hat sich intensiv mit dem Thema Inklusion befasst und nachfolgendes Leitbild formuliert:

Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ingolstadt-St. Lukas will sich als Gemeinde neben Menschen mit Migrationshintergrund noch stärker für Menschen mit Behinderung und sozialer Ausgrenzung öffnen. Die Integration und Inklusion dieser Menschen bereichert das Gemeindeleben und strahlt auf das Zusammenleben im Quartier aus. Dazu werden bauliche Veränderungen vorgenommen, neue Fähigkeiten geschult und und neue bzw. erweiterte inhaltliche Angebote geschaffen.

Wahrnehmung

Der Arbeitskreis Inklusion hat sich mit der Situation von Menschen mit Behinderung in der Gemeinde befasst. Zunächst hat er die Gemeindesituation, dann die Situation von Menschen mit Behinderung in Ingolstadt und schließlich die Organisationen, Einrichtungen und Selbsthilfegruppen im Umfeld der Kirchengemeinde in verschiedenen Gesprächen in den Blick genommen. Er nimmt damit intensiv wahr, wie sich bezüglich Barrierefreiheit die Situation für die Gemeinde darstellt.

Die Kirchengemeinde St. Lukas ist von einem bunten Umfeld geprägt. Das Konradviertel, in dem sie liegt, zählt als sozialer Brennpunkt. Menschen mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende, Hartz-IV-Empfänger, in den vergangenen Jahren verstärkt geflohene Menschen bzw. Asylsuchende einer nahegelegenen Einrichtung gehören dazu.

Die Kirchengemeinde zählt unter ihren Mitgliedern und unten den Nutzern ihrer verschiedenen Angebote Menschen mit motorischer, visueller, auditiver, psychischer und geistiger Behinderung. Der Arbeitskreis Inklusion hat verschiedene Personen innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde befragt, die selbst von Behinderung betroffen sind oder verantwortlich mit von Behinderung betroffenen Menschen umgehen, um sich ein Bild über die geäußerten Bedürfnisse und Erwartungen zur Barrierefreiheit des Gemeindezentrums St. Lukas zu machen.

Öffnung laufender Aktivitäten

Dem Arbeitskreis Inklusion ist deutlich, dass die Inklusion von Menschen mit Behinderung bzw. sozialer Ausgrenzung nur gelingt, wenn die Kirchengemeinde vorhandene Angebote (wie z. B. die Öffentlichkeitsarbeit, den Seniorenkreis, den Spielenachmittag, die Bastelgruppe, für die Zielgruppe öffnet und auch Neue Aktivitäten bietet.

Neue Nutzer

Zahlreiche Selbsthilfegruppen suchen barrierefreie Räumlichkeiten für ihre Treffen. Diese Gruppen sind Ansprechpartner, mit denen Vereinbarungen über die Nutzung von Räumlichkeiten im Gemeindezentrum St. Lukas angestrebt werden. Außerdem können die Gemeinderäume zur Nutzung folgende Gruppen geöffnet sein:

- Kulturvereine verschiedener Herkunft
- Musikgruppen Jugendlichen
- Kostenfreie Vermietung und Nutzung der Räume für Betroffene, die in prekären Verhältnissen leben
- Selbsthilfegruppen
- Chöre
- Meditationsgruppen

Fazit

Das Erarbeiten der inklusiven Gemeindekonzeption hat eine Dynamik ausgelöst, die sehr ergebnisreich und produktiv war, viele Überraschungen hervorrief und Perspektiven eröffnete.

Den Gemeindemitgliedern der Kirchengemeinde St. Lukas wurden ihre Defizite bewusst, sowohl in baulicher Hinsicht als auch in der Wahrnehmung von Behinderung und sozialer Ausgrenzung Betroffener. So hat sich ein neuer sensibler Blick auf diesen Bereich unserer Gesellschaft eröffnet.

Es wurde erkannt, wieviel schon im Stadtteil und der Stadt passiert, wie groß allerdings nach wie vor der Bedarf an Maßnahmen ist, die Inklusion fördern. **In der Kirchengemeinde St. Lukas ist das Potenzial und der Wille vorhanden, solche Maßnahmen zu entwickeln.**

Für die Kirchengemeinde St. Lukas war dieser Prozess ein wichtiger Impuls, ihr Selbstverständnis neu zu definieren. Daraus entwickelte sich eine neue, verstärkte Motivation, sich noch mehr zu öffnen, um Menschen mit Behinderung und sozialer Ausgrenzung zu erreichen und sie in ihre Angebote zu integrieren.